

DGUV Lernen und Gesundheit

Gewalt in der Schule

Didaktisch-methodischer Kommentar

Umgang mit Aggressionen

Ob klassische Prügelei auf dem Schulhof, Drangsalieren an der Bushaltestelle oder fiese Kommentare im Klassenzimmer – aggressives Verhalten ist auch in der Schule allgegenwärtig. Schülerinnen und Schüler sind davon ebenso betroffen wie die Lehrkräfte. Deshalb ist es besonders wichtig, diese Thematik offen anzusprechen und gemeinsam zu überlegen, wie die Schulkultur verbessert werden kann. Übungen, die in Gruppenarbeit erfolgen, lockern den Unterrichtsablauf auf und verhindern, dass die Thematik abstrakt und distanziert abgehandelt wird.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auseinandersetzen

- mit ihrer Einstellung zu Aggressionen und zu Gewalt
- mit ihrem Umgang mit Konfliktsituationen

Sie sollen angeregt werden, in ihrem Schulalltag

- zu beobachten, wo ihnen aggressives Handeln und Gewalt auffällt
- zu hinterfragen, wie sie damit umgehen
- genau hinzuschauen, wie Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und die Schulleitung auf aggressives Handeln und Gewaltanwendung reagieren

Ziel der Unterrichtsmaterialien ist es, die Sensibilität der Schülerinnen und Schüler für die Komplexität und Bandbreite von Gewalt zu erhöhen, ihre Wahrnehmung zu schärfen und ihre Handlungskompetenz in Zusammenhang mit aggressiven Handlungen zu verbessern. Die Materialien oder einzelne Module davon eignen sich für den Einsatz in den Fächern Deutsch, Ethik, Gemeinschafts-/Sozialkunde sowie für fächerübergreifende Projektarbeit.

Einstieg

Als Einstieg in die Thematik wird eine bewährte Methode aus der Gewaltprävention gewählt – das Gewaltbarometer. Mit Kreppband wird auf dem Boden ein etwa vier Meter langes Barometer mit einer Skala von 0 bis 10 markiert. Bei 0 wird die Aufschrift „keine Gewalt“ angebracht, bei der 10 die Aufschrift „Gewalt“. Exemplarische Gewaltbeispiele, wie im Arbeitsblatt 1 vorgegeben, werden vorgelesen. Ohne sich untereinander abzusprechen sollen sich die Schülerinnen und Schüler neben dem Barometer platzieren, entsprechend ihrer persönlichen Einschätzung. Durch die Beschäftigung mit exemplarischen Gewaltbeispielen können sie ihre persönliche Sichtweise hinterfragen und lernen, dass die Wahrnehmung von Gewalt und ihre Einstufung individuell unterschiedlich sind.

Der weitere Verlauf kann den Bedürfnissen der Klasse angepasst werden. Ist diese offen und diskussionsbereit, können bestimmte Positionierungen hinterfragt werden. In jedem Fall sollte die Übung mit einer Reflexion enden. Wurden bei der Gewichtung bestimmte Aspekte nicht bedacht oder ungleich höher oder niedriger eingeschätzt als andere? Bei



Arbeitsblatt 1
„Gewalt: Ja oder
Nein?“

welchen Situationen ist es den Schülerinnen und Schülern leichtgefallen zu entscheiden, wo waren sie unschlüssig? Gibt es Beispiele, die sie eher akzeptieren und verstehen können? Was finden sie besonders schlimm? Die Diskussionsbeiträge sollten möglichst nicht kommentiert werden, für jede Meinung sollte Raum bleiben.

Verlauf



Mind-Map

Auf die Sensibilisierungsphase kann als vertiefender Einstieg in die Thematik eine Mind-Map zu „Formen der Gewalt“ angelegt werden. Welche Handlungen sind aggressiv und gewalttätig? Welche modernen Formen von Gewalt gibt es? Dazu kann auch der Schülertext „Tatort Schule“ eingesetzt werden. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler Basisinformationen zu Begriffen wie „Mobbing“, „Bullying“ und „Cyberbullying“. Welche Begriffe sind in der Klasse noch bekannt? Einzelne Begrifflichkeiten können vertiefend recherchiert und hierzu in Kleingruppen Referate ausgearbeitet und vorgetragen werden. Als Überleitung von der theoretischen auf die konkrete Ebene kann der Blick auf die eigenen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler gelenkt werden. Wo und in welcher Form haben sie bereits Gewalt erlebt? Welche Erlebnisse haben sie besonders beschäftigt oder beschäftigen sie vielleicht immer noch? Welche Arten von Gewalt gehören zu ihrem Alltag?



Schülertext „Tatort Schule“



Arbeitsblatt 2 „Vorsicht Gewalt!“

Dazu kann das Arbeitsblatt 2 verteilt werden, mit der Aufgabe, eine entsprechende Situation zu skizzieren. Dies kann ein Beispiel sein, welches selbst erlebt beziehungsweise beobachtet wurde, aber auch eines, das nur vom Hörensagen bekannt ist. Ausgewählte Beispiele können anschließend anonymisiert besprochen werden. Decken die Beispiele die große Bandbreite von Gewalt ab? Welche Bereiche wurden bisher noch nicht erwähnt? Interessant ist es sicherlich auch, die Beispiele nach physischer und psychischer Gewalt zu ordnen. Wo gibt es Überschneidungen beziehungsweise Doppelzuordnungen? Lässt sich die Zuordnung immer einfach vornehmen?



Arbeitsblatt 3 „Jetzt reicht's!“

Konflikte, die nicht rechtzeitig besprochen oder bearbeitet werden, können eskalieren. Hierzu kann das Arbeitsblatt 3 genutzt werden. Anhand der Beispielfigur Jonathan können die Schülerinnen und Schüler nachvollziehen, wie sich eine Situation langsam zuspitzen kann und schließlich eskaliert. In Kleingruppen können Problemlösungsvorschläge für Jonathan erarbeitet werden. Was hat alles zu seiner Frustration beigetragen? Wieso hat sie sich in Aggression entladen? Wann und wie hätte er besser reagieren können? Welche Entscheidungen hätten im Vorfeld der Eskalation sein Handlungsspektrum positiv erweitern können?



Rollenspiele

Anschließend werden die Ideen der Kleingruppen in einem Forum vorgestellt und diskutiert. Welcher Vorschlag scheint am besten geeignet, um Jonathans Verhalten künftig konfliktfreier zu gestalten? Ursprungsszene und Lösungsszenarien können auch gut in Rollenspiele umgesetzt werden. An dieser Stelle kann wieder der Schülertext herangezogen werden. Die Infoblöcke „Wenn Streit eskaliert“, „Helfen, aber wie?“ und „Weitere Möglichkeiten“ geben Tipps und Anregungen, nennen mögliche Ansprechpartner für schwierige Situationen und regen dazu an, konstruktive Ideen für die eigene Schulsituation zu entwickeln und anzustoßen.



Schülertext



Foliensatz „Streiten: Aber richtig!!“

Konflikte gehören zum Zusammenleben in der Gemeinschaft dazu. Bestimmte Kommunikations- und Verhandlungstechniken können jedoch helfen, Auseinandersetzungen konstruktiv zu lösen und gar nicht erst eskalieren zu lassen. Der Foliensatz „Streiten: Aber richtig!!“ vermittelt einfache Strategien der Konfliktlösung, mit deren Hilfe eine positive Streitkultur und ein achtsamer Umgang miteinander gefördert werden kann.

**Arbeitsblatt 4**
„Perspektivenwechsel“

Im Arbeitsblatt „Perspektivenwechsel“ kann das vermittelte Know-how für die Zielgruppe transparent und nachvollziehbar umgesetzt werden. Anhand des Perspektivenwechsels können die Schülerinnen und Schüler leicht nachvollziehen, wie eine Situation eine andere, positivere Entwicklung nehmen kann. Welche Ideen zur „Deeskalation von Konflikten“ sind in der Gruppe noch vorhanden beziehungsweise welche persönlichen Erfahrungen wurden bereits gemacht?

**Literaturstudie**
des IAG

Es gibt eine Fülle von Programmen zur Gewaltprävention, viele sind auch für eine Durchführung in der Schule konzipiert, sei es integriert in den Schulunterricht oder den Schulalltag oder auch als Projektveranstaltung innerhalb der Schule. Die meisten Programme basieren dabei auf einer Förderung von Sozial- und Konfliktlösekompetenzen. Sie vermitteln einen konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen und wollen so aggressiven Verhaltensweisen vorbeugen. Eine Bestandsaufnahme von Programmen im deutschsprachigen Raum liefert der BGAG-Report 1/2009 „Maßnahmen zur Prävention von Gewalt an Schulen“ des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden. Bestellung von gedruckten Exemplaren oder Download unter <http://www.dguv.de/iag/de/publikationen/reports/index.jsp>.

**Arbeitsmappe**
„Das Monster in mir“

Das vermittelte Wissen der Unterrichtsmaterialien kann in Rollenspielen gefestigt werden, so setzen sich sinnvolle Handlungsweisen fest, Ängste und Hemmungen werden abgebaut. Die Arbeitsmappe für die Sekundarstufen „Das Monster in mir“ bietet dazu gut geeignete Beispiele für Theaterstücke und Steckbriefe für Rollenspiele. Die von der Unfallkasse NRW herausgegebene Arbeitsmappe bietet zusätzlich methodische Hinweise und vielfältige Anregungen für Projektarbeit. In der Mediensammlung steht sie als kostenloser Download zur Verfügung:

http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/download/guvv/Das_Monster_in_mir.pdf

**Film der Landes-**
filmstelle

Um den Jugendlichen den Begriff Zivilcourage näherzubringen, kann die Methode „Frankfurter U-Bahn – Experiment“ durchgeführt werden. Der Film dazu kann in allen Landesfilmstellen im Bundesgebiet ausgeliehen werden. Beschreibung und Ablauf:

http://www.migration-online.de/data/idareader_impulse.pdf

**Ausstellung**
„Achtung in der Schule“

Die Wanderausstellung „Achtung in der Schule“ zeigt das Spektrum von Gewalt, wie häufig sie in Schulen vorkommt, wie sich die Betroffenen fühlen und was die Umstehenden denken. Dargestellt wird auch der Einfluss des Schulklimas. Die Ausstellung kann kostenlos angefordert werden. Weitere Informationen unter <http://www.iga-info.de> > *Veranstaltungen und Ausstellungen*.

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Gewalt in der Schule, Juli 2011

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Dagmar Binder, Wiesbaden

Fachliche Beratung: Prof. Dr. Dirk Windemuth, Leiter des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden, Professor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Text: Natascha Mahle, Biberach; Dagmar Binder, Wiesbaden

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag

Folien/
Schaubilder

Video

Didaktisch-
methodischer
HinweisTafelbild/
Whiteboard

Lehrmaterialien